

## IV.

### Festhalten am Wort des Lebens

#### 1. Eröffnung

Orgelvorspiel

Liturgischer Gruß/Eröffnungswort (siehe Seite...)

*Eine abendliche Wort-Gottes-Feier kann mit einer Lichtdanksagung (Luzerner) eröffnet werden (siehe Seite...).*

Einführung

*Der Leitgedanke der Wort-Gottes-Feier kann kurz vorgestellt werden.*

„Haltet fest am Wort des Lebens“, schreibt der Apostel Paulus der Gemeinde in Philippi (2,16). „Wort des Lebens“ nennt Paulus das Evangelium. Es ist ein Wort, das Leben schenkt, das Leben ermöglicht. „Wenn die Philipper am Wort des Lebens festhalten, dann geschieht es auch Paulus zum Ruhm, dann darf er dankbar auf seine Arbeit zurückschauen. Sie war nicht umsonst“ (Anselm Grün, Die Freude wird vollkommen sein 70).

Hymnus

„Wohl denen, die da wandeln vor Gott in Heiligkeit“ (GL 614,1-3)

#### 2. Psalmodie

Psalm 19B

(GL 714 mit Kehrsvers „Herr, du hast Worte ewigen Lebens“) (V/A; nach Möglichkeit gesungen)

Ps 138

„Mein ganzes Herz erhebet dich“ (GL 264)

#### 3. Verkündigung

Lesung aus dem Brief an die Philipper (2,12-18)

Antwortgesang

Gesänge zur Auswahl (siehe Seite...)

Homilie

Auch wenn der Brief an die Philipper ein Brief der „Herzlichkeit“ ist, auch wenn ihn ihm oft von „Freude“ die Rede ist, ohne ernste Mahnung geht es bei Paulus nicht. Seine Freunde in der griechischen Stadt sollen ihren Glauben an Jesus Christus ernst nehmen, gleichgültig, ob der Apostel in ihrer Nähe ist oder nicht. Und da wählt er überraschende Worte.

*Müht euch mit Furcht und Zittern um euer Heil (2,12)*

„Furcht und Zittern“ – ein ungewohnter Ton im Philipper-Brief. Man mag die Worte deuten, wie man will, sicher will der Apostel sagen: Der Weg der Christusbefolgung ist kein Spaziergang. Ohne Mühe kann man nicht Jünger Jesu sein. Ohne Anstrengung und Einsatz der ganzen Kraft kann man das ewige Heil nicht erreichen.

Aber Paulus will mit „Furcht und Zittern“ uns Christen nicht Angst machen, als ob es fast unmöglich wäre, das Ziel zu erreichen. Darum fügt er hinzu: „Gott wirkt in euch das Wollen und das Vollbringen.“ Beides gehört zusammen: Die Gnade Gottes und unsere menschliche Anstrengung. Hier kommt das „undurchdringliche Geheimnis des Zusammenwirkens von Gnade und Freiheit“ zur Sprache (Josef Freundorfer).

Schon unser Wille zum Guten ist von Gottes Liebe angeregt, erst recht das konkrete Tun. Trotzdem spielt unsere freie Entscheidung auch eine Rolle. Beides gehört zusammen, Gnade und Freiheit.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat sich zu diesem Thema auch geäußert und über das ewige Schicksal von uns Menschen eine wichtige Auskunft gegeben. „Wenn jemand Gott aus ehrlichem Herzen sucht, seinen im Anruf des Gewissens erkannten Willen unter Einfluss der Gnade in der Tat zu erfüllen trachtet, kann er das ewige Heil erlangen“ (Kirche 16).

#### *Haltet fest am Wort des Lebens (2, 16)*

Das Evangelium Jesu Christi ist eine „gute Nachricht“, eine „frohe Botschaft“. Jesus ist ein Freund des Lebens. Er hat sich selber „das Leben“ genannt (Joh 14,6). An ihm sich orientieren, auf sein Wort hören, und daran festhalten, ist für Christen eigentlich selbstverständlich. Trotzdem müssen wir immer wieder daran erinnert werden. Paulus tut es.

Wenn es uns einigermaßen gelingt, dann sind wir Christen wie „Lichter in der Welt“. Was für ein Wort! Lichter können wir sein. In der Bergpredigt nennt uns Jesus selber so: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,14). An uns sollen die Menschen eine Ahnung gewinnen vom wahren und wirklichen Leben.

Als Stefanus vor dem Hohen Rat stand und angeklagt wurde, er wolle die Bräuche der Väter ändern, da wurde er aufgefordert, sich dazu zu äußern. Bevor der Diakon seinen Mund aufmachte, gewannen die Leute schon einen ganz besonderen Eindruck von ihm. „Als alle auf ihn blickten, erschien ihnen sein Gesicht wie das Gesicht eines Engels“ (Apg 6,15).

Zu Beginn der NS-Zeit wurden bei uns die katholischen Vereine verboten. Auch ihre Fahnen durften sie nicht mehr in der Öffentlichkeit tragen. Da kam der Spruch auf: „Nun sind Gesichter unsere Fahnen.“

Paulus mahnt uns zur Treue, zum „Festhalten am Wort des Lebens“. Er denkt dabei auch an sich selber, an seine Missionsarbeit, an alle seine Mühen. Wenn wir treu bleiben im Glauben, wenn wir das Ziel im Himmel erreichen, dann hat sich Paulus nicht umsonst abgearbeitet, dann ist er nicht „umsonst gelaufen“. Er ist wie ein Vater. Jeder gute Vater erwartet von seinen Kindern, dass sie ihm keine Schande machen, sondern dass sie mit ihrem Leben die Sorge und Mühe ihres Vaters sozusagen belohnen.

#### *Freut euch mit mir (2, 18)*

Zum Schluss des Abschnitts kommt die Freude zur Sprache. Nach seiner ersten Mahnung spricht der Apostel von der Freude. Paulus schreibt seinen Brief in Gefangenschaft. Er rechnet damit, dass er für Christus sterben muss, dass sein „Leben dargebracht wird“. Selbst der Gedanke an das Martyrium kann ihn nicht hindern, von „Freude“ zu reden. Viermal nennt

er in unserem Abschnitt das Wort „Freude“. Immer wieder „Freude“. „Ich freue mich mit euch... Freut euch mit mir!“

Was für eine Botschaft! Den Tod vor Augen sagt der Apostel: „Freut euch!“

Freude auf unseren Gesichtern ist auch heute ein glaubwürdiges Signal unseres christlichen Lebens.

*Bernhard Rieger*

#### **4. Lobgesang Mariens**

- Magnificat (GL 689 mit Kehrvers GL 194 „So sehr hat Gott die Welt geliebt“) (V/A)
- Magnificat (GL 689 mit Kehrvers GL 688 „Danket dem Herrn“) (V/A)
- Magnificat-Lied: „Den Herren will ich loben“ (GL 261)

#### **5. Gebet**

*Wechselgebet (siehe Seite...)*

Vater unser

Für das Evangelium hat Paulus alles eingesetzt, was er war und hatte. Aus dem Evangelium erwächst die unzerstörbare und unverderbliche Freude, die stärker ist als der Tod. Bitten wir unseren Gott und Vater um die Kraft, am „Wort des Lebens“ festzuhalten:

Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Schlussgebet

Gott.

Du suchst Menschen, die von dir sprechen  
und der Welt deine gute Botschaft weitersagen.

Hilf uns,

Trägheit und Menschenfurcht zu überwinden

und deine Zeugen zu werden –

mit unserem ganzen Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Messbuch 307

#### **6. Abschluss**

Segen/Segensbitte und Entlassung (siehe Seite...)

Marienlob: „Maria, dich lieben“ (GL 594,1.5.6)